



LANDESRECHNUNGSHOF
SCHLESWIG-HOLSTEIN

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/1237**

Landesrechnungshof Postfach 3180 24030 Kiel

Vorsitzende des
Bildungsausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Frau Susanne Herold, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Nachrichtlich:

Geschäftsführer des
Bildungsausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Ole Schmidt
Landeshaus
24105 Kiel

Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen
2

Telefon 0431 6641-3
Durchwahl 6641-410

Datum
21. September 2010

**14. Sitzung des Bildungsausschusses am 23.09.2010, TOP 3 der Tagesordnung
„Schulbericht 2009 des Landesrechnungshofs“**

Anlage: - 1 -

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

Sie erhalten mit diesem Schreiben eine Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen des Schulberichts 2009 für die 14. Sitzung des Bildungsausschusses am 23.09.2010 mit der Bitte, diese den Mitgliedern zum TOP 3 zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Eggeling



**Prüfung
der Unterrichtsversorgung, der
Schulentwicklung sowie
der Auswirkungen der Schulreformen an den
öffentlichen allgemein bildenden Schulen
des Landes Schleswig-Holstein**

Wesentliche Aussagen:

Wie haben sich die Schülerzahlen entwickelt und welche Veränderungen werden sich bis zum Schuljahr 2019/20 ergeben?

Die Schülerzahl der allgemein bildenden Schulen hat im Schuljahr 2004/05 den Höchststand erreicht. Sie ist seitdem von 330.593 auf 317.296 im Schuljahr 2008/09 und damit um 4 % zurückgegangen. Bis zum Schuljahr 2019/20 wird sie weiter um 75.000 und damit um nahezu ein Viertel sinken.

Zum Bedarf an Lehrerinnen und Lehrern:

Landesrechnungshof:

Ohne den Grad der Unterrichtsversorgung zu verändern, wird gegenüber dem Schuljahr 2008/09 der Lehrerbedarf bis zum Schuljahr 2019/20 um 4.250 Stellen zurückgehen.

HaushaltsStrukturKommission:

Die Zahl der Stellen und Planstellen wird um zehn Prozent bzw. rund 5.300 Stellen bis 2020 reduziert.

Landesregierung:

Die Einsparvorgabe für die Reduzierung der Planstellen und Stellen 2011 bis 2020 für den Bereich „Lehrer“ beträgt 3.764 Stellen.

Sind Regionalschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien in der Sekundarstufe I wirtschaftlich?

Nein. Das Schulangebot wird an vielen Schulstandorten um ein oder zwei Bildungsgänge erweitert. Dadurch bilden sich Parallelstrukturen, innerhalb derer ein ruinöser Wettbewerb um die zurückgehende Schülerzahl entsteht.

Gibt es Alternativen?

Eine konsequent wirtschaftliche Lösung ist die Schaffung einer Schule für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und die Bildung von Oberstufenzentren. Zumindest sollte es neben dem Gymnasium nur eine weitere Schulform geben.

Werden mit der Einführung der Profiloberstufe Effizienz und Wirtschaftlichkeit gesteigert?

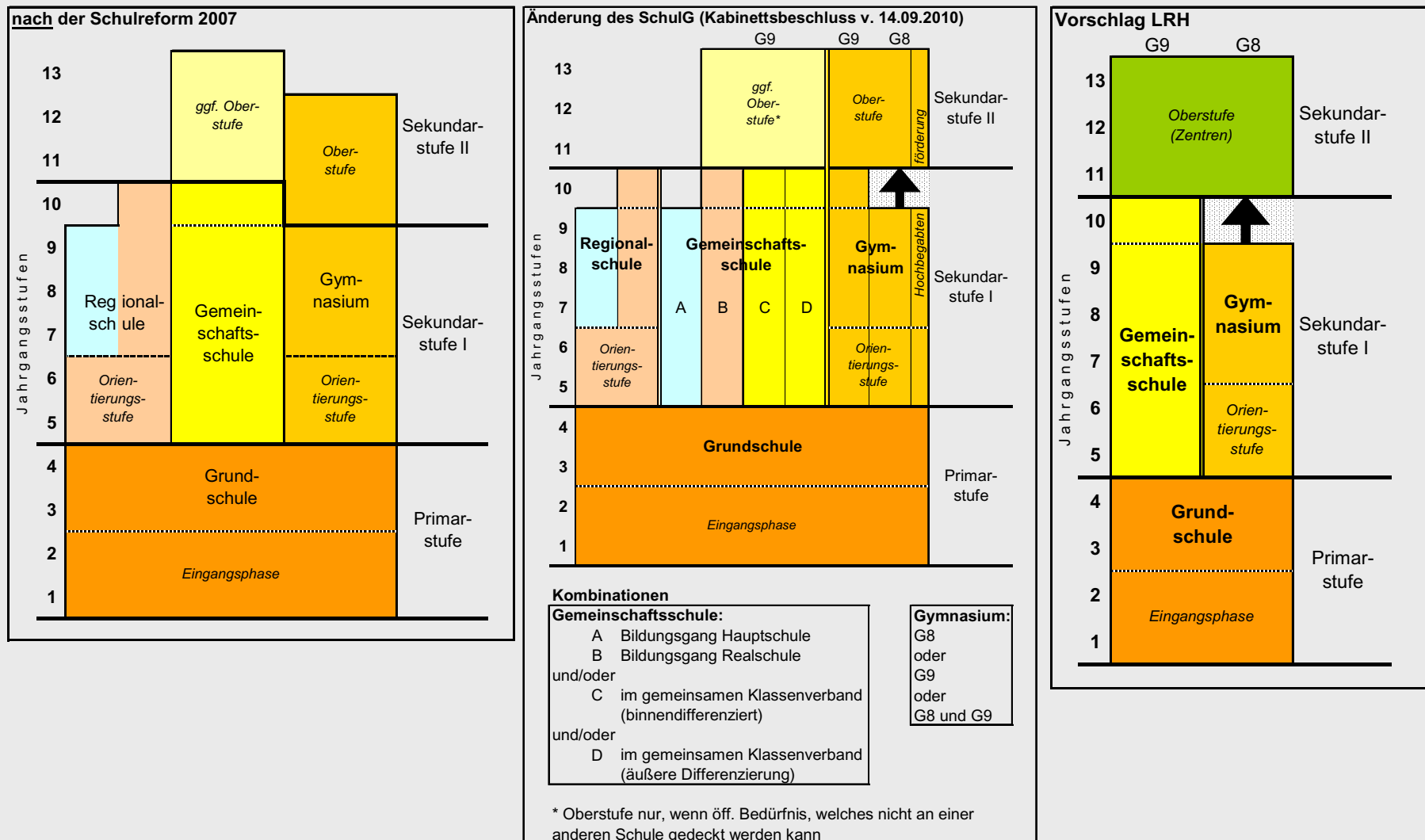
Die Wiedereinführung des Klassenverbandes in der gesamten Oberstufe ist ein Schritt zu ökonomischeren Einheiten. Dieses geht jedoch zu Lasten der Wahlmöglichkeiten, zumal die Schulen bisher wenig miteinander kooperieren. Erst mit der Bildung von Oberstufenzentren entstehen größere Jahrgangsstärken, die beides ermöglichen: Eine wirtschaftliche Kursbildung und ein vielfältiges Wahlangebot.

Schulbericht 2009



Schaubild zur Struktur der allgemein bildenden Schulen (ohne FöZ)

- Ergänzung zur Grafik 1 (S. 30) im Schulbericht 2009

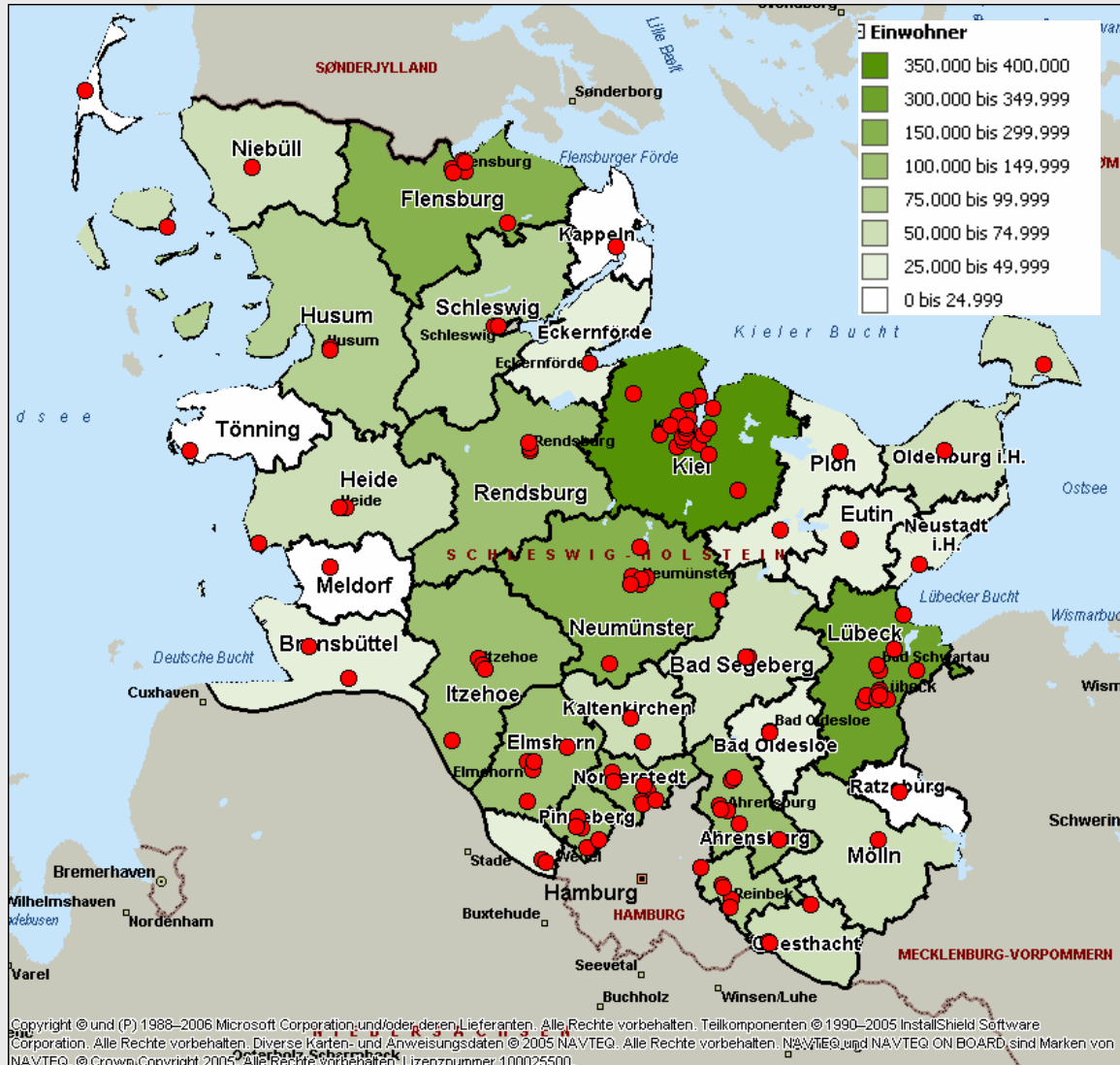




Standorte von Oberstufen nach den Mittelbereichen

Profiloberstufe

Ein wirtschaftliches Lehrangebot, welches zudem den Schülerinnen und Schülern eine möglichst breite Profipalette zur Auswahl anbietet, kann nur bei entsprechender Jahrgangsstärke erreicht werden. Dies ist nur mit der Bildung von Oberstufenzentren realisierbar. Koordinierungen sind einfacher zu gestalten, wirtschaftliche Sollstärken von Klassen leichter zu erreichen. Mit der Einführung der Gemeinschaftsschulen und den zurückgehenden Schülerzahlen wird sich die Problematik von zu kleinen Oberstufen noch verschärfen. Die pauschale Absage an Oberstufenzentren ist nicht Ziel führend.



Besteht weiterhin Handlungsbedarf für eine Ressourcen sparende Schulentwicklungsplanung oder ändert sich die Schulstruktur in Schleswig-Holstein bereits durch die Festlegung der Mindestgröße von 80 Schülerinnen und Schülern an Grundschulen?

Die Festlegung einer Mindestgröße von 80 Schülerinnen und Schülern reicht für eine Ressourcen sparende Schulentwicklungsplanung nicht aus. Die Schulstruktur wird bisher nicht hinreichend den zurückgehenden Schülerzahlen angepasst. Landesweit werden Maßnahmen ergriffen, um die Grundschulen im Ort zu erhalten. Eine Koordination durch das Land oder die Kreise entfaltet kaum Wirkung bzw. findet nicht statt. Durch die Möglichkeit, Schulstandorte mit weniger als 80 Schülerinnen und Schülern als Außenstelle einer anderen Schule fortzuführen, wird sich die Schulstruktur in der Praxis nicht bedeutsam verändern.

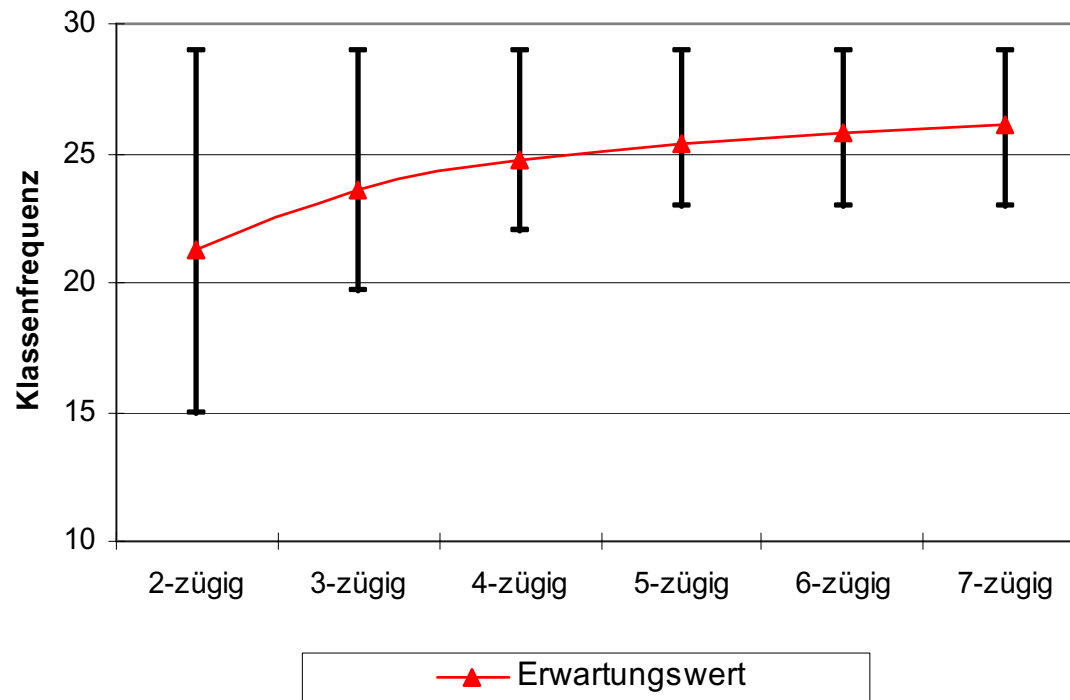
Ist die Bildung von Außenstellen wirtschaftlich?

Die Bildung von Außenstellen ist unwirtschaftlich und grundsätzlich nicht erforderlich. In der Regel sind genügend Raumkapazitäten an den aufnehmenden Schulen vorhanden. Unzumutbare Fahrtzeiten ergeben sich nur im Ausnahmefall. Die Größe der Schule ist für den Lernerfolg nicht entscheidend.

Angesichts der demografischen Entwicklung muss es darum gehen, auch bei zurückgehenden Schülerzahlen ein leistungsfähiges und wirtschaftliches Bildungssystem zu organisieren.

Die Wirtschaftlichkeit des Lehrereinsatzes wird maßgeblich durch die Größe (Gesamt Schülerzahl) der einzelnen Schulen bestimmt.

Klassenfrequenzen (Bandbreite sowie Erwartungswert) an Schulen in Abhängigkeit von der Zügigkeit und Schülerzahl (Modellrechnung)



Mathematisches Faktum: Kleine Klassen können bei Anwendung des Klassen-teilers von 29 nur an den 2- oder 3-zügigen Schulen entstehen!

Beispiel:

Bei 30 Schülerinnen und Schülern in einer Jahrgangsstufe sind 2 Klassen mit einer Schülerzahl von 15 zu bilden (2-zügige Schule). Ab einer Schülerzahl von 59 sind 3 Klassen mit einer durchschnittlichen Frequenz von 19,7 einzurichten (3-zügige Schule). Dagegen führt die Klassenteilung bei den größeren Schulen nicht dazu, dass kleine und damit unwirtschaftliche Klassen eingerichtet werden.

Beispiel:

Kommt bei einer 5-zügigen Schule mit jeweils 29 Schülerinnen und Schüler je Klasse ein Schüler bzw. eine Schülerin hinzu, werden 6 Klassen eingerichtet, mit einer durchschnittlichen Frequenz von 24,3. Die Teilung einer Klasse führt also nicht dazu, dass unwirtschaftliche Einheiten entstehen. Kleinere Klassen (23,0) können nur bei Integrationsmaßnahmen u. Ä. entstehen.

Schulbericht 2009



Effizienzgewinne durch größere Klassen

Um die Einsparpotentiale aus dem demografischen Wandel vollständig zur Sanierung des Landeshaushalts zu nutzen, müssen Mehrbedarfe aus dem System der Schule erwirtschaftet werden. Dies ist möglich. Eine wesentliche Stellschraube hierfür ist die Klassenfrequenz.

Wenn in den Grundschulen in Schleswig-Holstein die Klassengröße den gleichen Durchschnittswert von öffentlichen und privaten Schulen der „alten“ Bundesländer hätte, wäre der rechnerische Bedarf an Lehrkräften im Schuljahr 2008/09 um 147 geringer.

In den Gymnasien Schleswig-Holsteins lernen im Schnitt 26,1 Schülerinnen und Schüler pro Klasse. 208 Stellen könnten erwirtschaftet werden, wenn der Durchschnitt von 27,9 der „alten“ Bundesländer erreicht würde.

Noch größere Einsparmöglichkeiten ergeben sich im übrigen Bereich der Sekundarstufe I. Die Klassenfrequenz liegt hier bei 22,8. Wird die Klassenfrequenz auf 25,0 erhöht und damit die Zielvorgabe des Bildungsministeriums erreicht, könnten 650 Stellen erwirtschaftet und für andere Aufgaben im Bereich Schule eingesetzt werden.

Für die genannten Ausgangswerte liegt das rechnerische Einsparpotenzial für das Schuljahr 2008/09 im Bereich der Grundschule und der Sekundarstufe I bei **1.000 Stellen** oder **63 Mio. €**.

	Klassenfrequenz	Stellen	in €
Grundschule			
Ø „alte“ BL	22,3	-147	-8.530.000
	22,2	-122	-7.079.000
	22,1	-99	-5.745.000
	22,0	-75	-4.352.000
Ø Bund	21,9	-50	-2.901.000
	21,8	-26	-1.509.000
Ø SH	21,7	0	0
Sekundarstufe I Gymnasium			
Ø „alte“ BL	27,9	-208	-13.205.000
	27,8	-198	-12.570.000
	27,7	-187	-11.872.000
	27,6	-176	-11.174.000
	27,5	-165	-10.475.000
Ø Bund	27,4	-154	-9.777.000
	27,3	-143	-9.078.000
	27,2	-133	-8.444.000
	27,1	-120	-7.618.000
	27,0	-110	-6.983.000
	26,9	-99	-6.285.000
	26,8	-87	-5.523.000
	26,7	-76	-4.825.000
	26,6	-64	-4.063.000
	26,5	-53	-3.365.000
	26,4	-41	-2.603.000
	26,3	-28	-1.778.000
	26,2	-16	-1.016.000
Ø SH	26,1	0	0

	Klassenfrequenz	Stellen	in €
Sekundarstufe I ohne Gymnasium			
Ziel MBF	25,0	-650	-41.266.000
	24,9	-621	-39.425.000
	24,8	-595	-37.774.000
	24,7	-566	-35.933.000
	24,6	-538	-34.155.000
	24,5	-510	-32.378.000
	24,4	-482	-30.600.000
	24,3	-452	-28.696.000
	24,2	-424	-26.918.000
	24,1	-394	-25.013.000
	24,0	-364	-23.109.000
	23,9	-334	-21.204.000
Ø Bund	23,8	-304	-19.300.000
	23,7	-275	-17.459.000
	23,6	-245	-15.554.000
	23,5	-213	-13.523.000
	23,4	-182	-11.554.000
	23,3	-151	-9.586.000
	23,2	-119	-7.555.000
	23,1	-88	-5.587.000
	23,0	-55	-3.492.000
	22,9	-24	-1.524.000
Ø SH	22,8	0	0

Schulbericht 2009



Landesrechnungshof
Schleswig-Holstein

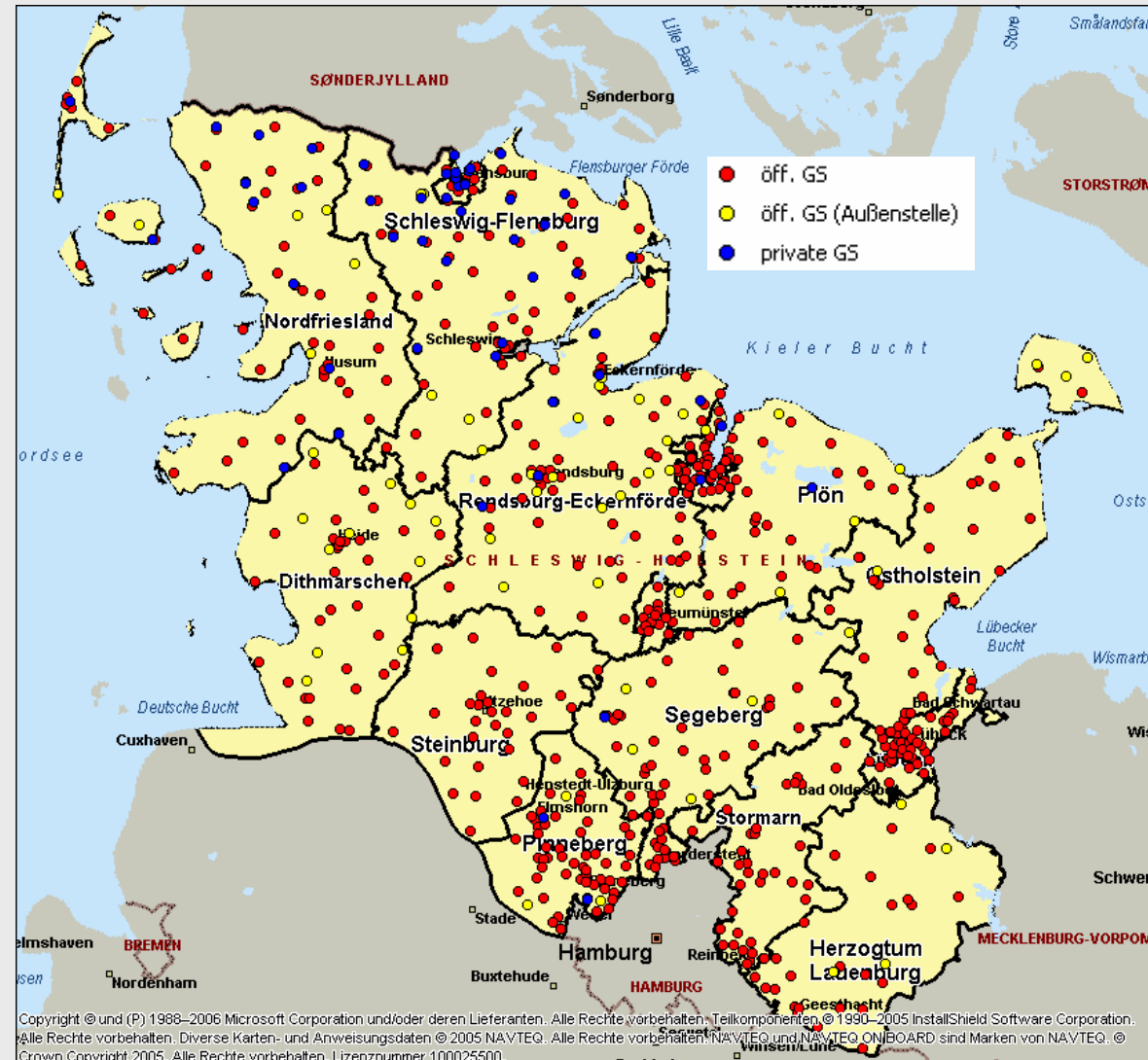
Standorte der Grundschulen in SH

Die Verteilung der Standorte von Grundschulen in SH zeigt, dass sich entsprechend der Siedlungsdichte Häufungen ergeben.

Im Schuljahr 2009/2010 gab es:

599 Grundschulen
davon
547 öff. Schulen
52 priv. Schulen

68 Außenstellen von Grundschulen



Schulbericht 2009



Landesrechnungshof
Schleswig-Holstein

Landesentwicklungs- grundsatzgesetz:

§ 12 Bildung, Kultur, ...

(2) Die Bildungsangebote sind in einer pädagogisch sachgerechten und **ökonomisch vertretbaren Größe** sowie ihrer räumlichen Verteilung so zu erhalten oder auszubauen, dass regionale und soziale Unterschiede in den Bildungschancen abgebaut werden.

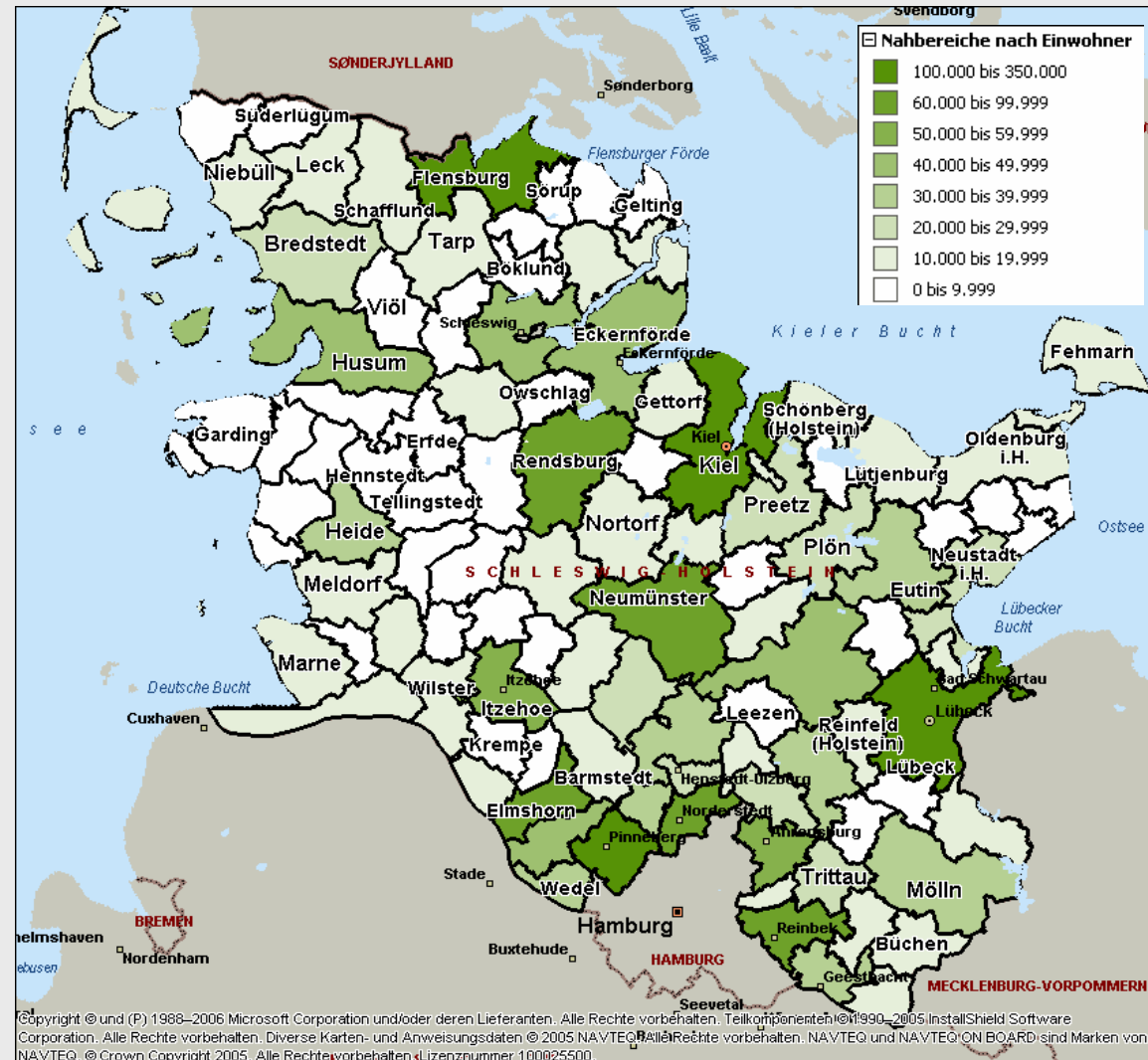
Schulgesetz:

§ 51 Schulentwicklungsplanung der Kreise

Die Kreise sind verpflichtet, zur Sicherung eines gleichmäßigen, wohnortnahen und alle Schularten umfassenden Angebots eine Schulentwicklungsplanung unter Berücksichtigung der Jugendhilfeplanung und der Schulen in freier Trägerschaft aufzustellen und fortzuschreiben.

Die Schulentwicklungsplanung ist mit den Schulträgern im Kreis und kreisübergreifend abzustimmen.

Nahbereiche in Schleswig-Holstein



Schulbericht 2009



Grundschulen in SH nach Nahbereichen 08/09

Nahbereiche mit ...	Schulen	Anteil in %
mehr als 10 Schulen	216	37,5
mit 6-10 Schulen	153	26,6
mit 2-5 Schulen	185	32,1
mit 1 Schule	22	3,8

In 10 Nahbereichen sind mehr als 10 Grundschulen vorhanden. Dies sind insgesamt 216 Schulen bzw. ein Anteil von 37,5 % aller Grundschulen in SH.

In 20 Nahbereichen sind 6 – 10 Grundschulen vorhanden. Dies sind insgesamt 153 bzw. ein Anteil 26,6 % aller Grundschulen im Lande.

Zusammen liegen damit 64,1 % aller Grundschulen in diesen Nahbereichen.

Das Potential für das Zusammenlegen von Schulen und Standorten ist in diesen Nahbereichen vorhanden, ohne dass sich unzumutbare Schulwege ergeben.

Auszug aus der Tabelle aller Nahbereiche:

Nahbereich		Grundschule	
		Anzahl	Schüler
2	Ahrensburg	10	2.487
4	Bad Bramstedt	6	1.117
6	Bad Segeberg	10	1.898
8	Barmstedt	6	922
13	Bredstedt	10	902
19	Eckernförde	10	1.566
20	Elmshorn	10	2.475
22	Eutin	6	1.449
24	Flensburg	16	3.343
27	Geesthacht	6	1.436
34	Heide	10	1.381
41	Husum	11	1.696
42	Itzehoe	12	2.133
43	Kaltenkirchen	9	1.702
46	Kiel	48	10.077
50	Leck	6	722
53	Lübeck	46	8.810
54	Lütjenburg	6	618
58	Mölln	6	1.415
61	Neumünster	22	4.150
64	Norderstedt	13	2.766
65	Nortorf	7	859
66	Oldenburg	6	643
68	Pinneberg	22	4.275
70	Preetz	6	1.069
73	Reinbek	7	1.799
75	Rendsburg	14	3.129
82	Schleswig	12	1.616
95	Uetersen	10	1.907
102	Westerland	6	589

Schulbericht 2009



Öffentliche Grundschulen in ausgewählten Kreisen / kreisfreien Städten mit weniger als 80 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2008/2009 und der Entfernung zur nächstgelegenen Schule

Schulname	Ort	Entfernung zur nächsten Schule	Anzahl Schüler/-innen
Nordfriesland			
Schule auf der Düne	Hörnum	16,5 km	42
Grundschule Joldelund	Joldelund	7,3 km	69
Grundschule Emmelsbüll-Horsbüll	Emmelsbüll-Horsbüll	6,8 km	73
Hans-Momsen-Schule Fahretoft	Dagebüll	5,5 km	38
Grundschule Morsum	Sylt-Ost	4,2 km	43
Grundschule Stadum	Stadum	5,5 km	48
Grundschule Enge-Sande	Enge-Sande	5,4 km	62
Grundschule Föhr-West	Süderende	5,4 km	55
Grundschule Oldenswort	Oldenswort	5,0 km	71
Grundschule Risum	Risum-Lindholm	3,3 km	79
Grundschule Rantrum	Rantrum	2,4 km	75
Dithmarschen			
Grundschule Schafstedt	Schafstedt	6,9 km	55
Grundschule Neufeld	Neufeld	4,3 km	46
Grundschule Brunsbüttel-Süd	Brunsbüttel	1,8 km	40
Grundschule Lohe-Rickelshof	Lohe-Rickelshof	1,5 km	74
Grundschule Diekhusen-Fahrstedt	Diekhusen-Fahrstedt	0,5 km	50
Friedrich-Elvers-Schule - Förderzentrum Heide	Heide	0,9 km	72
Hzgt. Lauenburg			
Grundschule Gudow	Gudow	7,6 km	76
Steinburg			
Grundschule Breitenberg	Breitenberg	5,6 km	66
Grundschule Rethwisch	Rethwisch	2,7 km	64

Ø 4,6 km

Ø 1,8 km

Fazit:
Selbst in den Kreisen Nordfriesland und Dithmarschen ergeben sich nur in Ausnahmefällen Entfernungen von mehr als 6 km. Die durchschnittliche Entfernung der restlichen "kleinen Schulen" zur nächsten Schule beträgt in Nordfriesland 4,6 km und in Dithmarschen 1,8 km.



Können die schleswig-holsteinischen Hochschulen den künftigen Lehrerbedarf decken?

Die Universität Flensburg deckt spätestens ab 2012 weder quantitativ noch strukturell den Bedarf für die Lehrämter an Schulen der Primar- und Sekundarstufe I. An der Universität Kiel ist mittel- und langfristig ein Absolventenüberhang für das Lehramt an Gymnasien zu erwarten.

Die universitäre Lehrerbildung muss neu geordnet und an die neuen Schularten des SchulG angepasst werden. Dafür sind verlässliche Zielsetzungen und eine belastbare Lehrerbedarfsprognose des Bildungsministeriums unverzichtbar. Der Ressourceneinsatz muss wirtschaftlich sein und bedarfsgerecht gesteuert werden.

Lehrerlaufbahnen (Stand Juni 2009)		
	Laufbahnen	Einstellungsvoraussetzungen in den Vorbereitungsdienst
Gehobener Dienst	Grund- und Hauptschullehrerinnen oder Grund- und Hauptschullehrer	mindestens 6-semestriges Studium, mindestens 2 Fächer nach § 28 POL I
	Sonderschullehrerinnen oder Sonderschullehrer	mindestens 8-semestriges Studium, mindestens 2 Fachrichtungen nach § 49 POL I
	Realschullehrerinnen oder Realschullehrer	mindestens 6-semestriges Studium, mindestens 2 Fächer nach § 35 POL I
Höherer Dienst	Studienrätinnen oder Studienräte an Gymnasien	mindestens 8-semestriges Studium, mindestens 2 Fächer nach § 42 POL I

Die SH.LLVO berücksichtigt bisher weder die Umstellung auf die gestuften Studiengänge noch die beabsichtigte Verkürzung des Vorbereitungsdienstes auf 18 Monate. Auch die Veränderungen in der Schullandschaft (Regional- und Gemeinschaftsschule) spiegeln sich in den Laufbahnbezeichnungen nicht wider.



Fallbeispiele

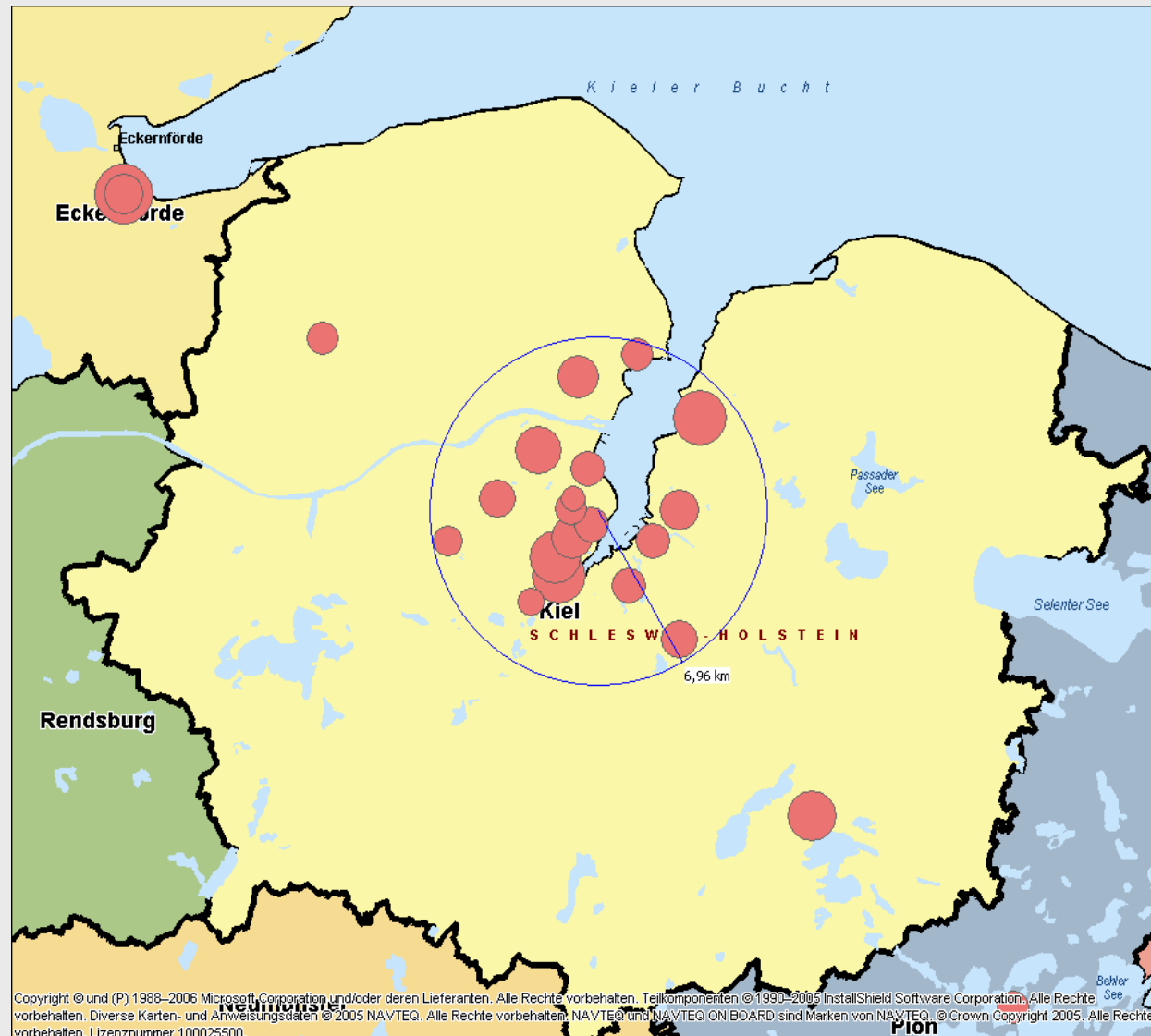
Fallbeispiel Oberstufenzentrum Kiel

Im Mittelbereich Kiel gibt es 20 Oberstufen an öffentlichen Schulen.

18 Oberstufen liegen in einem Radius von unter 7 km.

Eine Zusammenlegung ist wirtschaftlich. Selbst bei einer Modifizierung der Profiloberstufe werden die Auswahlmöglichkeiten in Oberstufenzentren steigen.

Den Abiturienten würde kein längerer Schulweg als z.B. den gleichaltrigen Berufsschülern zugemutet werden.



Schulbericht 2009



Landesrechnungshof
Schleswig-Holstein

Fallbeispiel GS im Nahbereich Elmshorn

NB Elmshorn: **60.860**
Einwohner

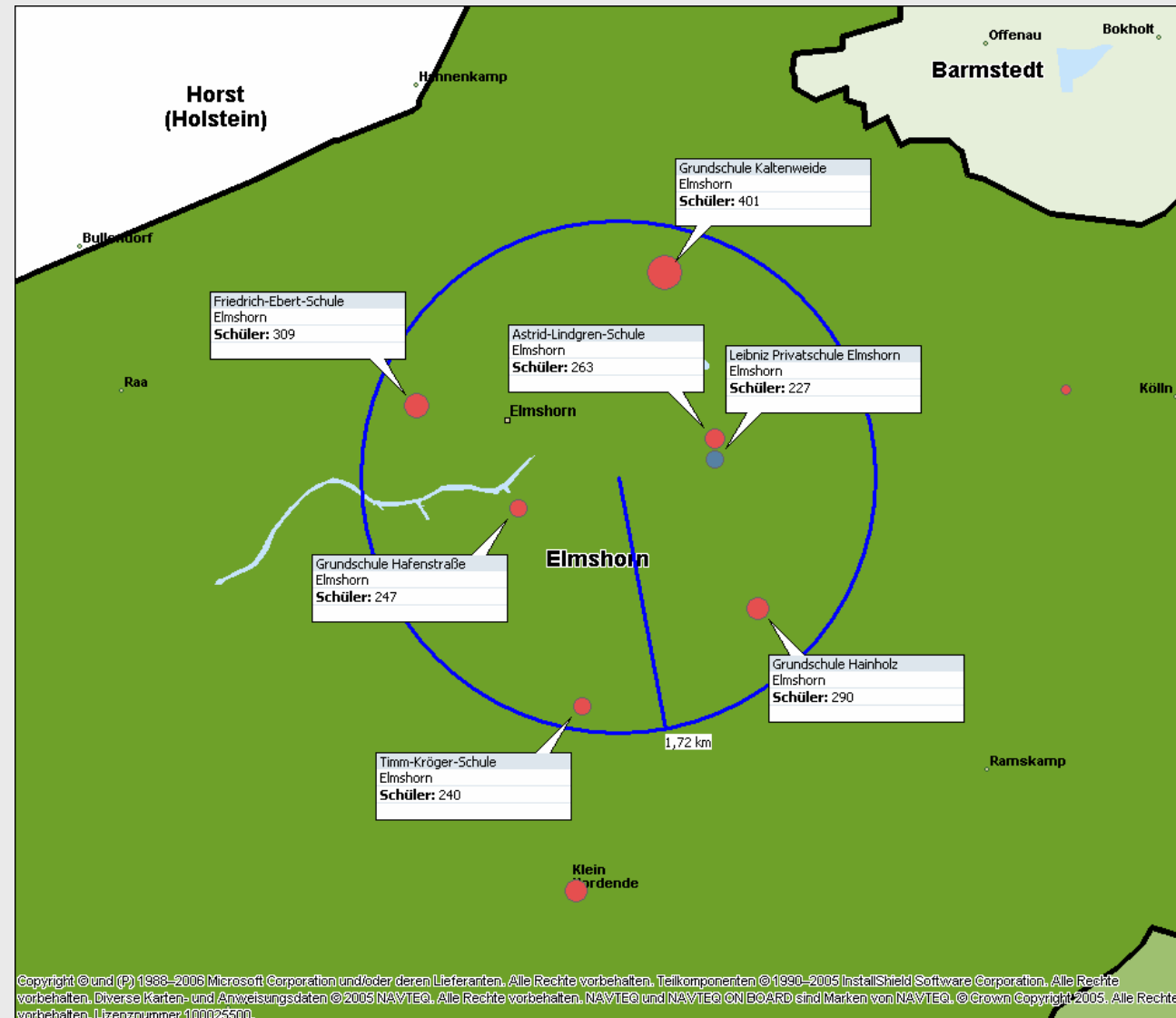
Feststellungen:
In einem Radius von **1,7 km**
liegen **7** Grundschulen,
davon **1** Privatschule.

Fragestellungen für die
Schulentwicklungsplanung:

- Wie sind die Einzugs-
bereiche?
- Welcher Standort liegt
verkehrsgünstig?
- Welcher Standort hätte
Kapazitäten, um Schüler
aufzunehmen?

schließlich:

- Welcher Standort kann
aufgegeben werden?



Schulbericht 2009



Fallbeispiel GS im Nahbereich Heide

NB Heide: **35.668** Einwohner

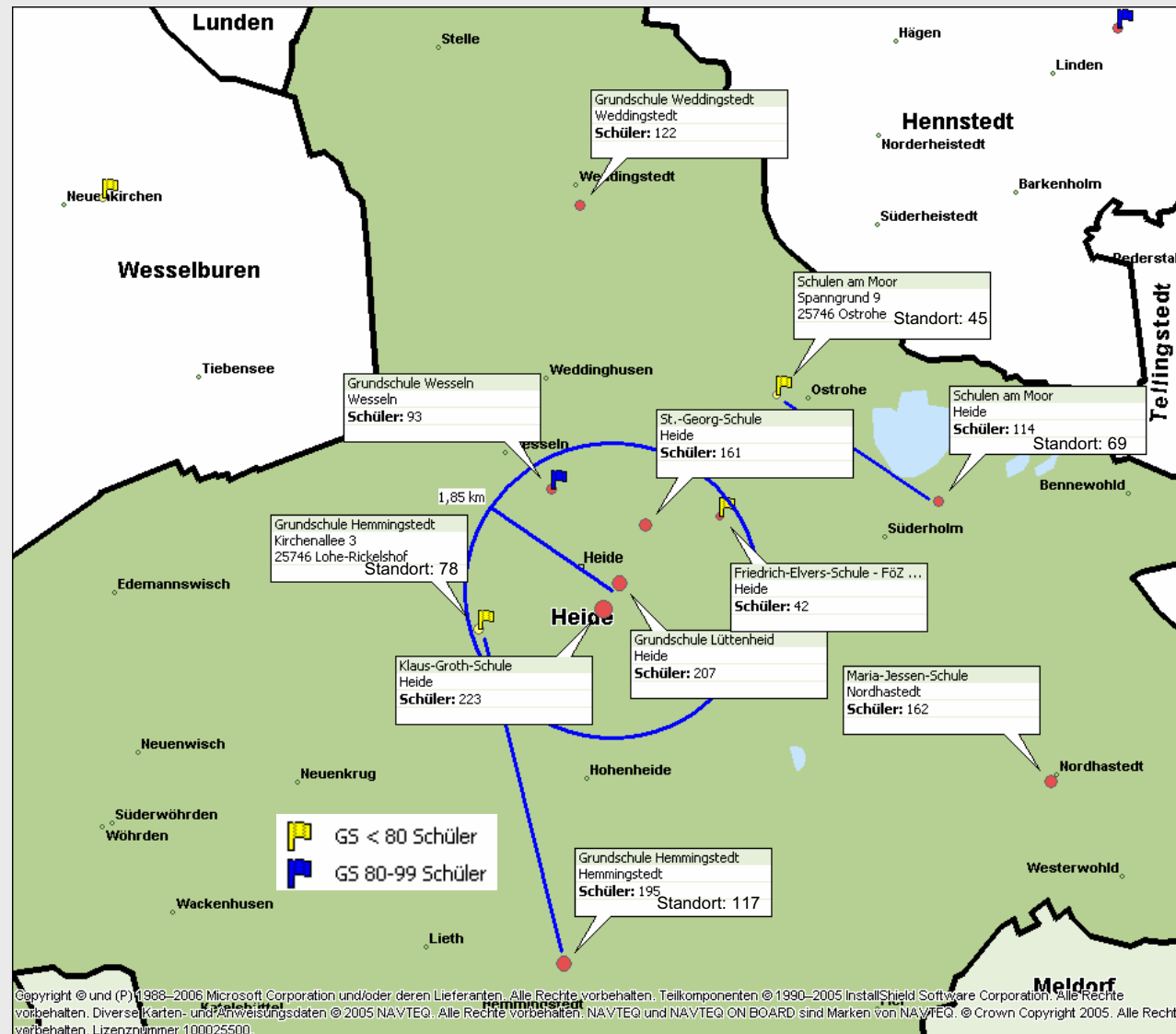
Feststellungen:
In einem Radius von 2 km liegen **6** Grundschulstandorte, davon **1** Außenstelle. **1** Schule erfüllt nicht die Vorgabe nach der MindGrVO, **1** Standort liegt nur knapp darüber. **1** Außenstelle beschult **78** Kinder.

Fragestellungen für die Schulentwicklungsplanung:

- Wie sind die Einzugsbereiche?
- Welcher Standort liegt verkehrsgünstig?
- Welcher Standort hätte Kapazitäten, um Schüler aufzunehmen?

schließlich:

- Welcher Standort kann aufgegeben werden?



Schulbericht 2009



Landesrechnungshof
Schleswig-Holstein

Fallbeispiel GS Nahbereich Marne

NB Marne: **13.479** Einwohner

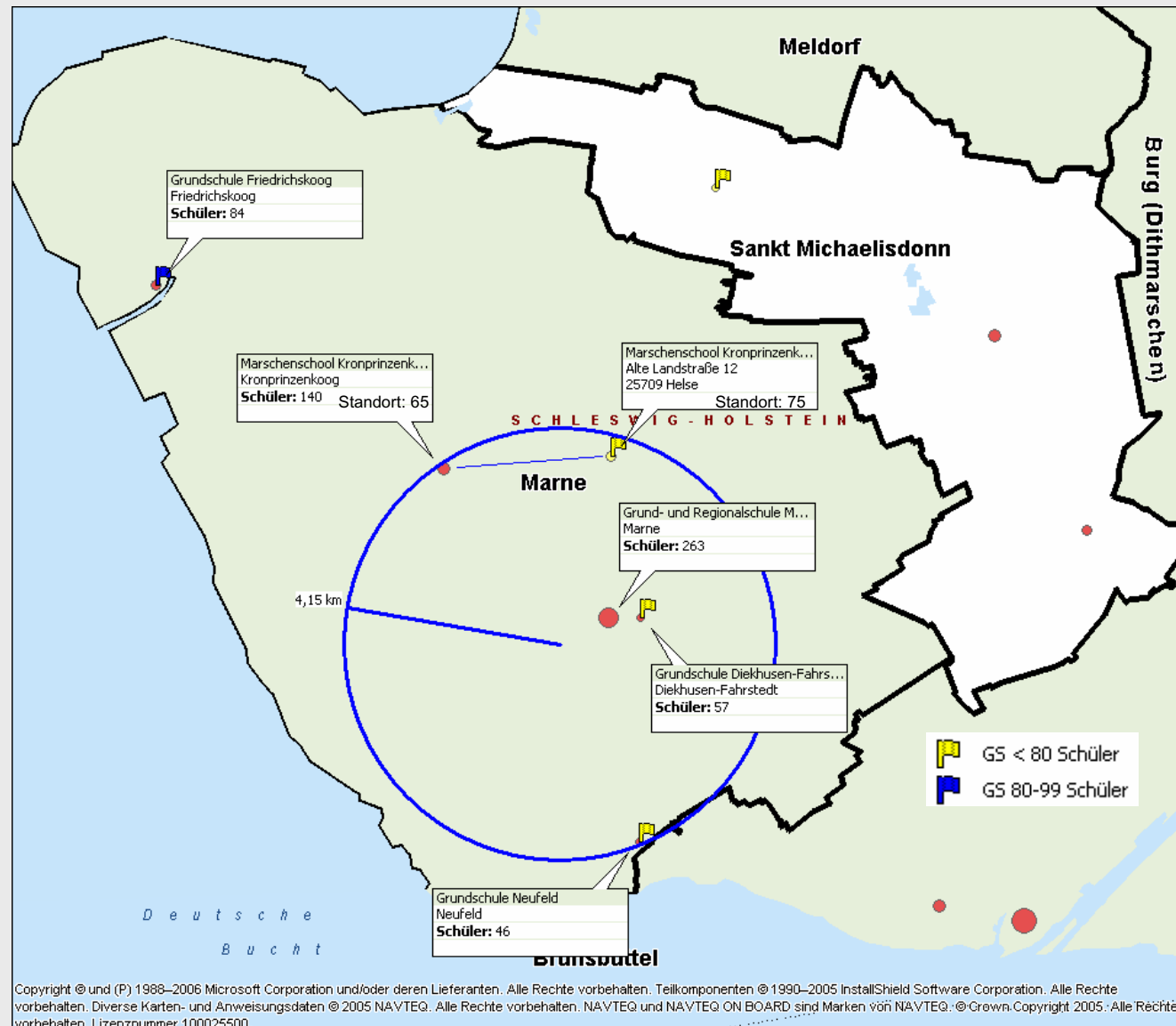
Feststellungen:

In einem Radius von **4,1 km** liegen **5** Grundschulstandorte, davon **1** Außenstelle. **2** Schulen liegen deutlich unter der Vorgabe der MindGrVO. Die Außenstelle beschult **75** Kinder.

Die Schule in Friedrichskoog liegt mit **84** Kindern nur knapp über der MindGrVO.

Fragestellungen für die Schulentwicklungsplanung:

- Wie sind die Einzugsbereiche?
 - Welcher Standort liegt verkehrsgünstig?
 - Welcher Standort hätte Kapazitäten, um Schüler aufzunehmen?
- schließlich:
- Welcher Standort kann aufgegeben werden?



Schulbericht 2009



Fallbeispiel GS im Nahbereich Leck

NB Leck: **15.624** Einwohner

Feststellungen:

In einem Radius von **7 km** liegen
8 Grundschulstandorte, darunter
2 Außenstellen.

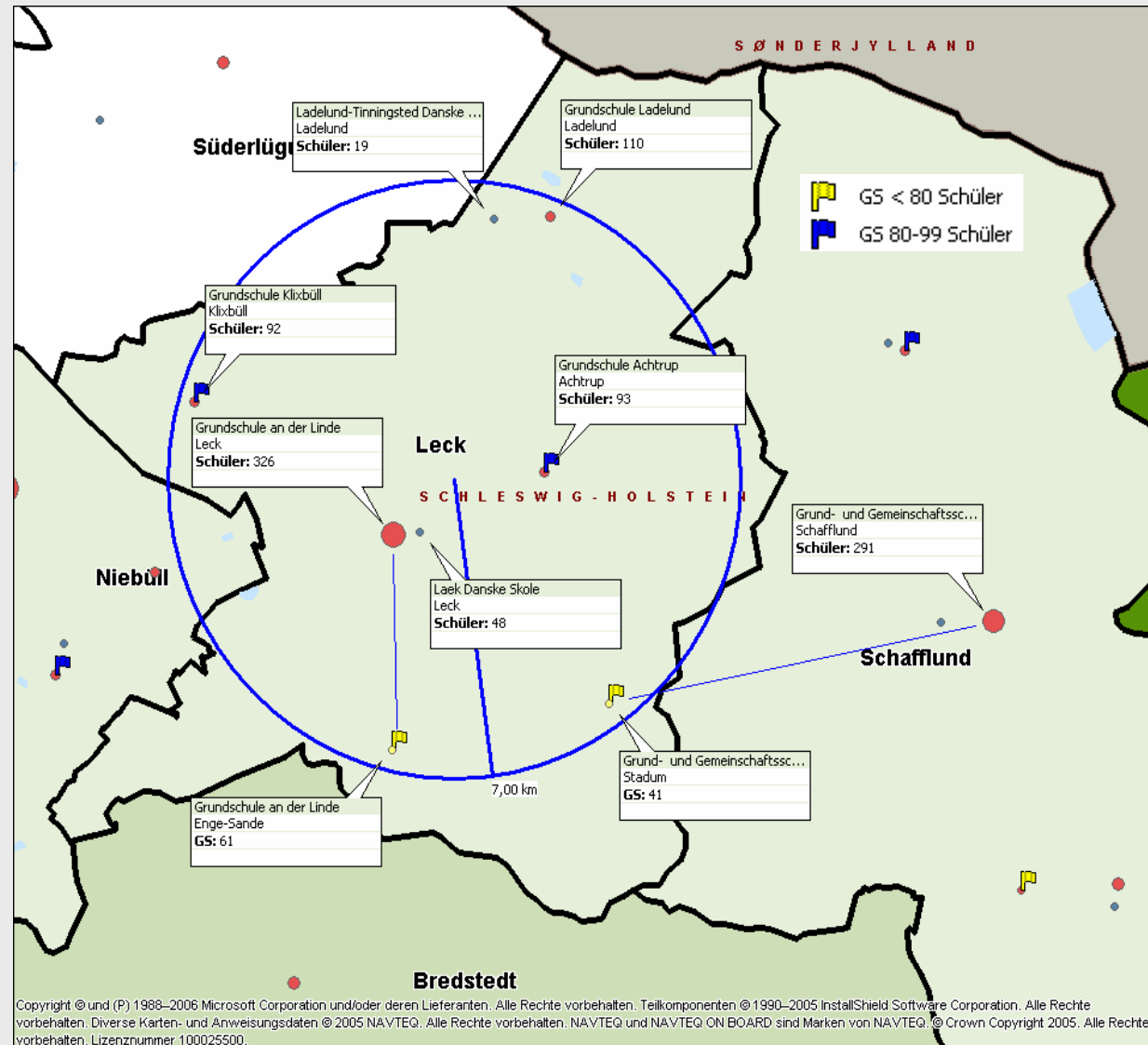
Alle Schule erfüllen die Vorgabe
nach der MindGrVO, **2** Standorte
liegen nur knapp darüber (**92** und
93). Die **2** Außenstellen
beschulen **61** bzw. **41** Kinder.

Fragestellungen für die
Schulentwicklungsplanung:

- Wie sind die Einzugsbereiche?
- Welcher Standort liegt verkehrsgünstig?
- Welcher Standort hätte Kapazitäten, um Schüler aufzunehmen?

schließlich:

- Welcher Standort kann aufgegeben werden?



Schulbericht 2009



Fallbeispiel GS im Nahbereich Wankendorf

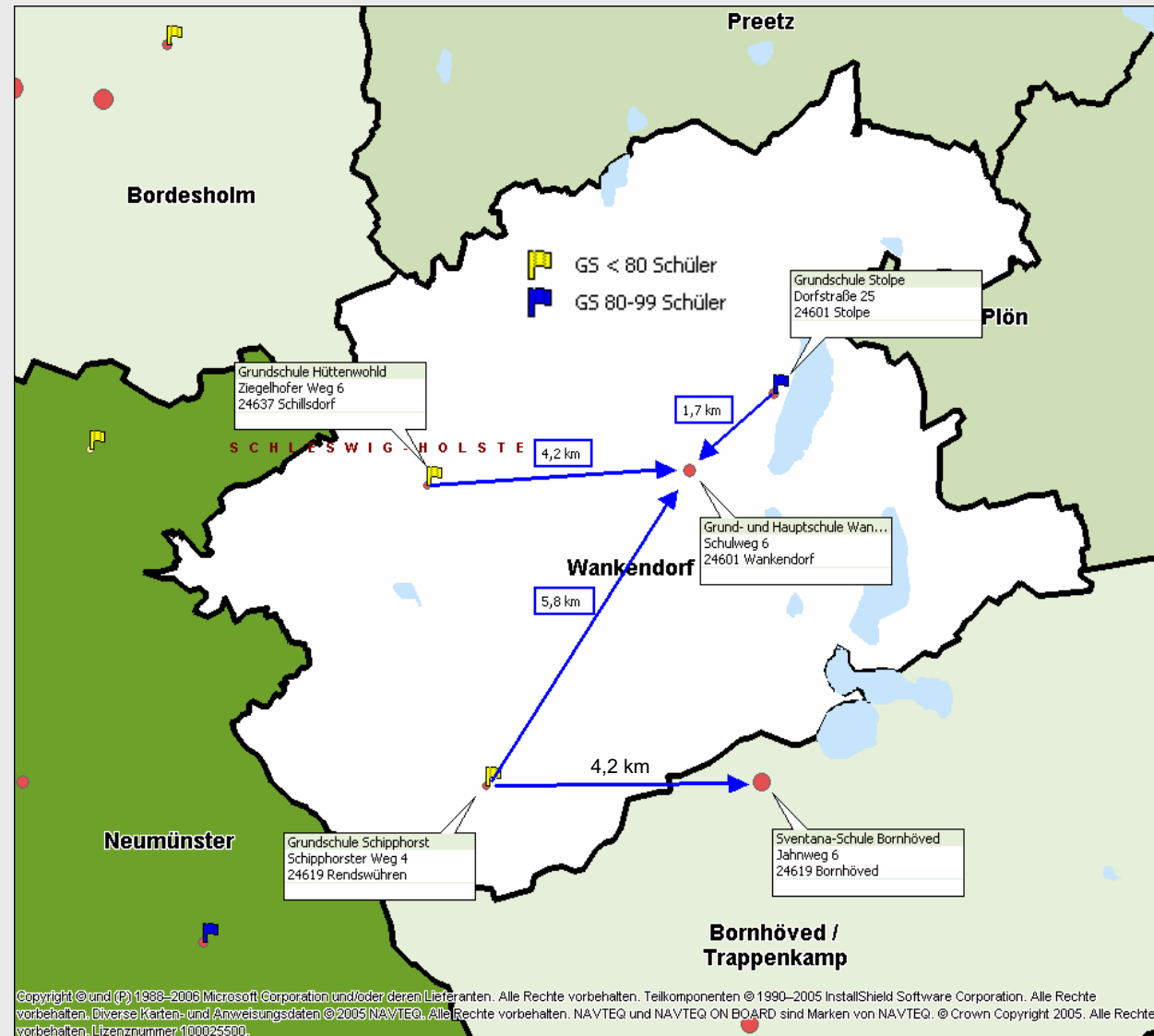
NB Wankendorf: 7.372
Einwohner

Feststellungen:
Im NB Wankendorf gibt es 4
eigenständige Grundschulen.
2 Schulen erfüllen nicht die
Vorgabe nach der
MindGrVO. 1 Standort liegt
nur knapp darüber.

Fragestellungen für die
Schulentwicklungsplanung:

- Wie sind die Einzugs-
bereiche?
- Welcher Standort liegt
verkehrsgünstig?
- Welcher Standort hätte
Kapazitäten, um Schüler
aufzunehmen?

schließlich:
➤ Welcher Standort kann
aufgegeben werden?



Fallbeispiel GS im Nahbereich Felde

NB Felde: **6.638** Einwohner

Feststellungen:

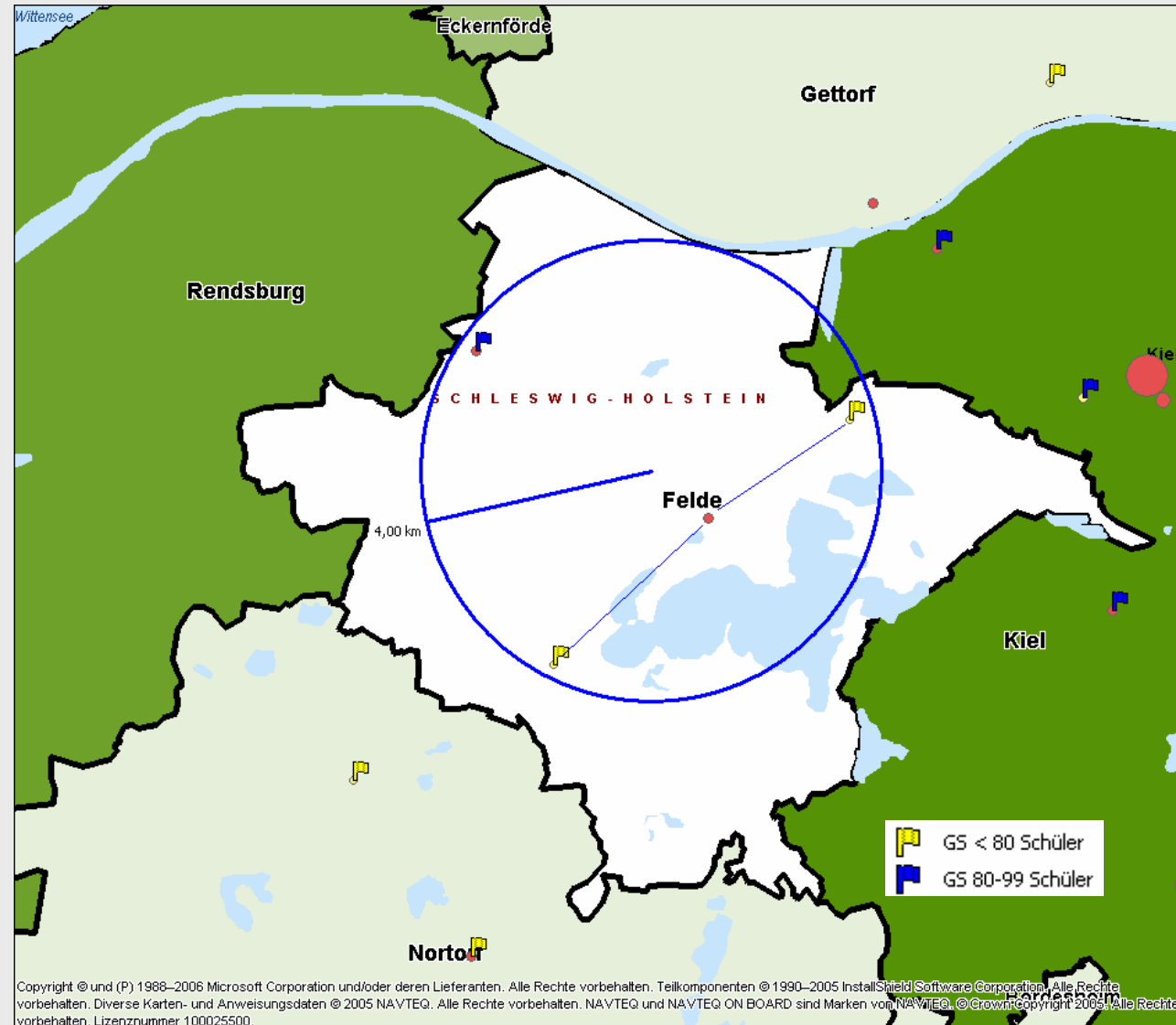
Im NB Felde gibt es **4**
Grundschulstandorte.. **1**
Standort liegt nur knapp
über der Vorgabe der
MindGrVO. Die **2**
Außenstellen der
Grundschule Felde
beschulen **54** bzw. **66** Kinder.

Fragestellungen für die
Schulentwicklungsplanung:

- Wie sind die Einzugs-
bereiche?
- Welcher Standort liegt
verkehrsgünstig?
- Welcher Standort hätte
Kapazitäten, um Schüler
aufzunehmen?

schließlich:

- Welcher Standort kann
aufgegeben werden?



Schulbericht 2009



Landesrechnungshof
Schleswig-Holstein

Fallbeispiel GS im Nahbereich Leezen

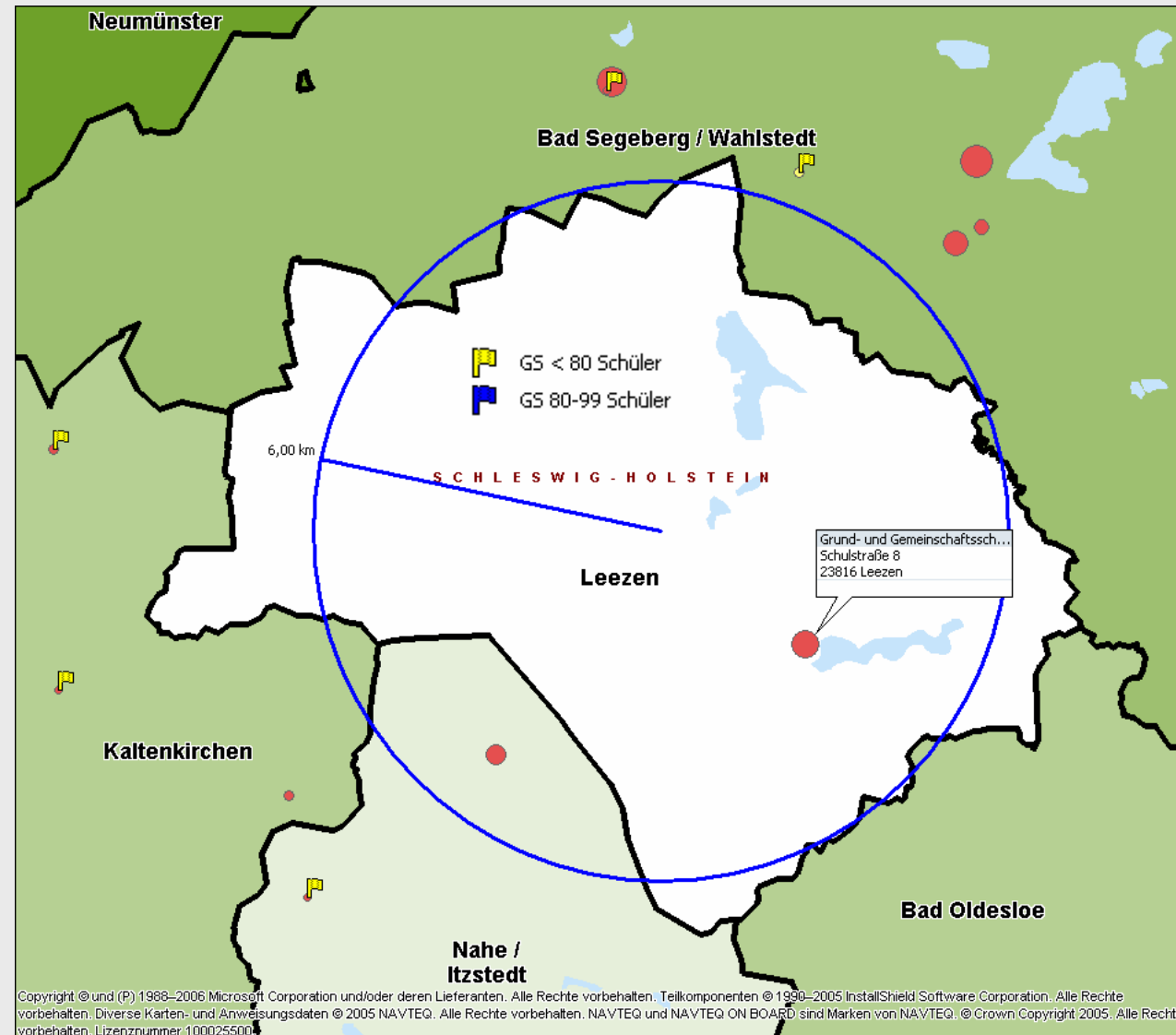
NB Leezen: **7.988** Einwohner

Feststellungen:

Im NB Leezen gibt es **1**
Grundschulstandort. An der
Grund- und
Gemeinschaftsschule werden
344 Grundschüler
unterrichtet.

Fragestellungen für die
Schulentwicklungsplanung:

entfällt



Schulbericht 2009



Landesrechnungshof
Schleswig-Holstein

Fallbeispiel GS der Hansestadt Lübeck

NB Lübeck: 210.892
Einwohner

Feststellung:

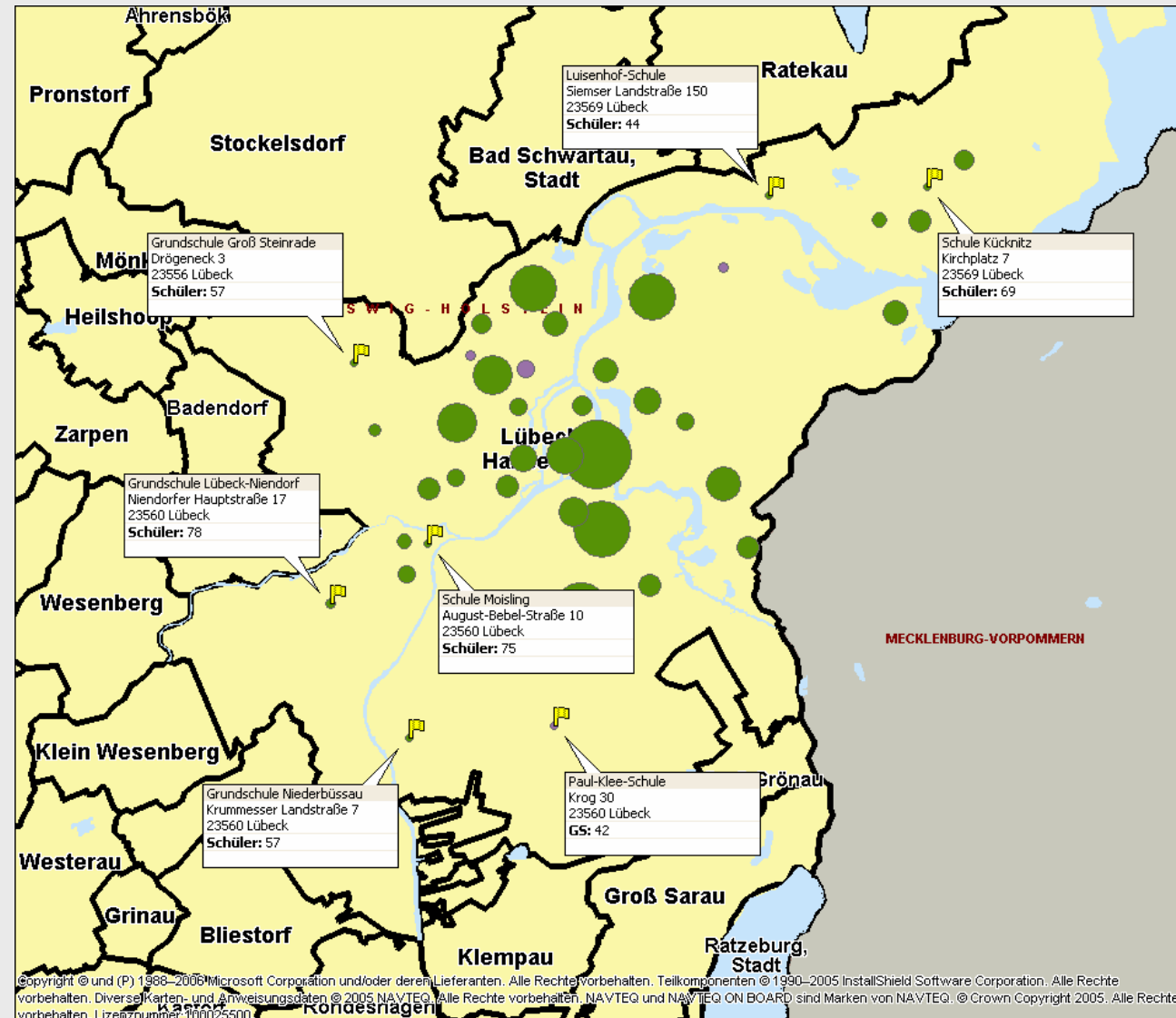
7 Grundschulen erfüllen nicht
die Anforderungen der
MindGrVO (mind. 80
Schülerinnen und Schüler).

Fragestellungen für die
Schulentwicklungsplanung:

- Wie sind die Einzugs-
bereiche?
- Welcher Standort liegt
verkehrsgünstig?
- Welcher Standort hätte
Kapazitäten, um Schüler
aufzunehmen?

schließlich:

- Welcher Standort kann
aufgegeben werden?



© Copyright © und (P) 1998–2005 Microsoft Corporation und/oder deren Lieferanten. Alle Rechte vorbehalten. Teilkomponenten © 1990–2005 InstallShield Software Corporation. Alle Rechte vorbehalten. Diverse Karten- und Anweisungsdaten © 2005 NAVTEQ. Alle Rechte vorbehalten. NAVTEQ und NAVTEQ ON BOARD sind Marken von NAVTEQ. © Crown Copyright 2005. Alle Rechte vorbehalten. Lizenznummer: 100025500.

Schulbericht 2009



Landesrechnungshof
Schleswig-Holstein

Fallbeispiel GS Hansestadt Lübeck (Moisling)

Stadtteil Moisling

Feststellungen:

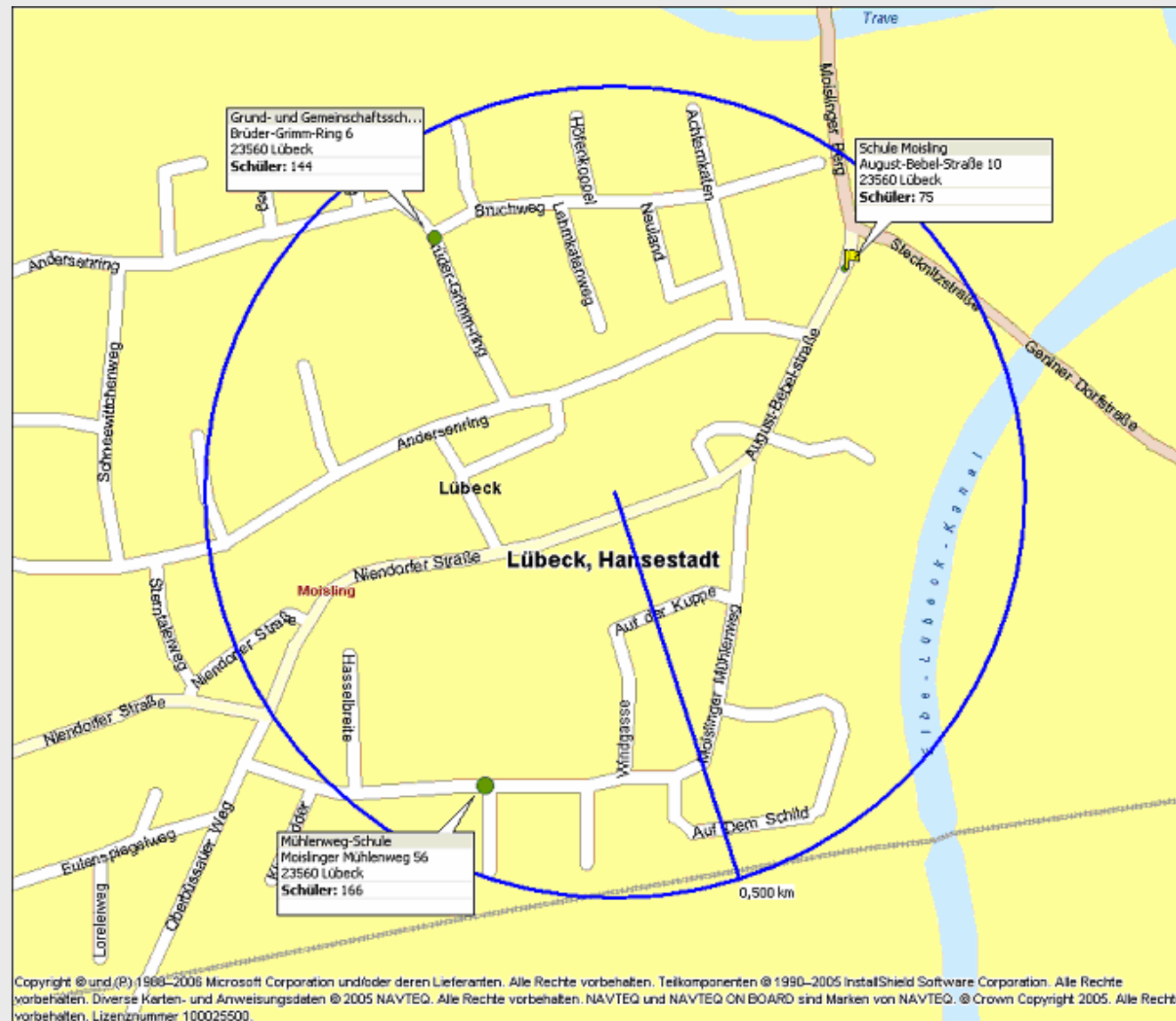
Im Stadtteil Moisling liegen in einem Umkreis von **500 Metern 3** Grundschulen. Hiervon erfüllt **eine** Grundschule nicht die Anforderungen der MindGrVO (mind. 80 Schülerinnen und Schüler).

Fragestellungen für die Schulentwicklungsplanung:

- Wie sind die Einzugsbereiche?
- Welcher Standort liegt verkehrsgünstig?
- Welcher Standort hätte Kapazitäten, um Schüler aufzunehmen?

schließlich:

- Welcher Standort kann aufgegeben werden?



Schulbericht 2009



Landesrechnungshof
Schleswig-Holstein

Fallbeispiel GS Hansestadt Lübeck (Kücknitz)

Stadtteil Kücknitz

Feststellungen:
Im Stadtteil Kücknitz liegen in
einem Umkreis von **1,15**
Kilometern **4** Grundschulen.
Hiervon erfüllt **eine**
Grundschule nicht die
Anforderungen der
MindGrVO (mind. 80
Schülerinnen und Schüler).

Fragestellungen für die
Schulentwicklungsplanung:

- Wie sind die Einzugs-
bereiche?
- Welcher Standort liegt
verkehrsgünstig?
- Welcher Standort hätte
Kapazitäten, um Schüler
aufzunehmen?

schließlich:

- Welcher Standort kann
aufgegeben werden?

